№ 131. 1831.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 10. Juni.

Inland.

Berlin den 8. Juni. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Ulrich zum Landgerichts-Rath bei dem Landgericht in Bromberg zu ernennen geruht.

Der General-Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika für die diesseitigen Rheinprovinzen, Böcker, ist von Basel hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Wachten ist nach Teplitz abgereist.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Gaweloffsky ist als Kourier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gereist.

Die heutige Allgemeine Preußische Staats-Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Aus unabweislichen Rücksichten hat die Immediat-Kommission zur Abwendung der Cholera den Beschluß fassen müssen, daß bis auf Weiteres keine in Rußland, Polen und Gallizien ausgestellte Gesundheits-Atteste für Reisende und Waaren als unzweifelhaft betrachtet werden sollen, und daher verfügt, daß solche Atteste auch nicht mehr von der vorschriftsmäßigen Kontumazirung auf dem Preußischen Gebiete befreien dürfen. Es wird von jetzt ab keinem Reisenden und keinem Waaren-Transport aus jenen Ländern ohne eine 20tägige Kontumaz der Eintritt ins Inland gestattet werden; und alle diejenigen Personen, welche sich jetzt schon innerhalb der diesseitigen Gränzen befinden sollten, ohne diese Kontumaz-Zeit abgehalten zu haben und sich durch die Kontumaz-Atteste darüber unzweifelhaft legitimiren zu können, oder welche nicht schon erweislich über 20 Tage sich im diesseitigen Gebiet befinden, sind entweder, wenn sie noch in der Nähe der Gränze seyn sollten, mit der gehörigen Vorsicht über dieselbe zurückzugeleiten, oder da, wo sie sich befinden, einem vorschriftsmäßigen Kontumaz-Verfahren zu unterwerfen. Waaren und Effekten müssen jedenfalls, wenn sie nicht schon in einer Kontumaz-Anstalt gehörig desinfizirt sind, unter der Beobachtung der bestehenden Vorschriften der 20tägigen Kontumaz-Zeit und Reinigung unterworfen werden, falls sie nicht auch über die Gränze zurückgewiesen werden. Ich bringe diese Maaßregel hierdurch zur öffentlichen Kenntniß; zu deren unverzüglichen Ausführung die betreffenden Königl. Ober-Präsidien die nöthigen Anordnungen treffen werden.

Berlin, den 6. Juni 1831.

Der Chef der zur Abwehrung der Cholera niedergesetzten Immediat-Kommission, v. Thile.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 28. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben von dem Oberbefehlshaber der 1. Armee, Generalfeldmarschall Grafen Sacken, einige Berichte über die Operationen gegen verschiedene Rotten der Rebellen erhalten, die in einigen Kreisen der Gouvernements Wolhynien und Podolien zum Vorschein gekommen sind. Aus diesen Berichten erhellt, daß den Empörern an allen Orten, wo sie mit unsern Kriegern zusammentrafen, die gebührende Züchtigung zu Theil geworden ist. Lebhaft verfolgt von mehreren Detaschements, haben sie — nach wiederholten Niederlagen — Waffen, Anführer und

Anhänger in Menge eingebüßt, ergreifen auf allen Punkten die Flucht und verbergen sich in den Wäldern, wo sie jedoch von den Militairkommando's nicht nur, sondern auch von den Bauern des Ortes aufgefangen werden. Selbst diejenigen dieser letztern, welche durch die lügenhaften Einflüsterungen der Rädelsführer irre geleitet waren, sind jetzt gewitzigt, und vollkommen von den verderblichen Folgen ihrer Leichtgläubigkeit überzeugt, waffnen sie sich überall gegen die Empörer, greifen sie auf und liefern sie den Ortsbehörden aus, um durch diese Aeußerung ihrer aufrichtigen Reue, ihren Eifer und ihre Ergebenheit für die Regierung, durch die That zu beweisen. Ein Hauptgefecht dieser Art ereignete sich am 15. Mai zwischen dem Detaschement der Truppen des 5. Infanteriekorps, unter persönlichem Befehl des Generals der Infanterie Roth, und einer Rotte von etwa 5000 Empörern, die 6 Kanonen mit sich führten und von dem Grafen Rshewuzki und zwei Brüdern Ssabanski angeführt wurden, zu denen auch noch der verabschiedete General Kolyßko sich gesellt hatte. Das Gefecht hat 6 Stunden gedauert. Gegen 1200 Mann bedeckten das Schlachtfeld; alles Geschütz und Gepäck der Empörer wurde erbeutet; gefangen genommen wurden nur etwa 100 Mann, denn die tapfern Soldaten, in der Aufwallung ihres gerechten Unwillens, gewährten Wenigen Pardon. Der Rest der Rebellen zerstreute sich, lebhaft verfolgt von den dazu beorderten fliegenden Detaschements. Nach Anzeige der Gefangenen befinden sich unter den Gebliebenen auch der Graf Rshewuzki und Alexander Ssabanski. Unser Verlust erstreckt sich nicht über 100 Mann an Todten und Verwundeten. Außerdem berichtet der Oberbefehlshaber der 1. Armee Sr. Maj. dem Kaiser, daß am 4. Mai eine Rebellenrotte von 500 Mann, angeführt von dem verabschiedeten Poln. Kapitain Bogdanowitsch, auf dem Wege nach Lutzk, im Wolhynischen Gouvernement, auf ein Kommando von 200 Kosaken gestoßen war, welches jene augenblicklich auseinandersprengte, in die Flucht trieb und ihnen 30 Gefangene abjagte, unter denen sich zwei Häupter des dortigen Aufstandes, die Gutsbesitzer Sakrshewski und Lipski befinden. Von diesen Gefangenen erhielt man die nöthige Anzeige über die übrigen Mitschuldigen, zu deren Einziehung bereits die nachdrücklichsten Maßregeln ergriffen worden sind.

Am 26. d. M. ist der Generalfeldmarschall Graf Paßkewitsch-Eriwanski in dieser Residenz angelangt.

S. M. der Kaiser haben mehrere von Seiten des Generalfeldmarschalls Gr. Diebitsch-Sabalkanski, laut der demselben zustehenden Machtvollkommenheit, ausgegangene Ordens-Verleihungen an Offiziere der Armee, die sich in den Gefechten gegen die Polen ausgezeichneten, zu bestätigen geruht.

Nachrichten aus Odessa vom 23. Mai, welche der Oesterr. Beobachter mittheilt, bestätigen die gänzliche Dämpfung des Aufstandes in Podolien. Bei Daschoff sollen die Insurgenten, außer den Verwundeten, allein 1200 Todte auf dem Platze gelassen haben. Der Ueberrest hat sich in die Wälder zerstreut. Das Landvolk hat sich überall geweigert, an dem Aufstande Theil zu nehmen.

Nachrichten von der Gallizischen Gränze zufolge befand sich das Hauptquartier des Russisch-Kaiserlichen Generals Rüdiger, der mit seinem Korps, wie früher gemeldet, den Bug überschritten hatte, am 24. Mai in Horiczow-Ruski, ungefähr zwei Meilen östlich von Zamość. Die Garnison dieser Festung soll bisher aus 4500 Mann bestanden haben, welche neuerlich durch die Truppen, die der General Chrzanowski nach der Affaire von Lubartow gegen Zamość geführt hat, und die aus einer Infanterie-Brigade unter Kommando des Generals Romarino, einer Kavallerie-Brigade unter Kommando des Generals Skorginski, und einigen irregulairen Korps bestehen, vermehrt worden ist. Die Verpflegung dieser Truppen unterliegt großen Schwierigkeiten, da sie in einem, seit dem Ausbruche des Krieges von Truppenkorps der beiderseitigen Heere in allen Richtungen durchzogenen, daher ganz erschöpften Lande, von Requisitionen leben müssen. Es sollen sich 500 Kranke in der Festung befinden, und einige Cholera-Kranke in einem Spitale, zwei bis drei Werste von der Festung, auf der Straße von Lubawa, untergebracht seyn. (Oesterr. Beob.)

Von der Polnischen Gränze den 4. Juni. Das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen Diebitsch hat sich noch am 1. d. in Ostrolenka befunden. Zwischen Olottowen und Lomza standen bis dahin weder Russische noch Polnische Truppen; dagegen waren bereits am 31. Mai die Kosaken bis Grajewo vorgegangen und hatten die Bauern aus Pogussen, einem Gränzdorfe in der Richtung von Lyck, angetrieben, die dort demolirte Brücke wieder herzustellen. Als Kommandant von Lomza wird der Russische Oberst Daine, vom Geniekorps, genannt. In der Gegend von Augustowo stehen zahlreiche Russische und Polnische Streitkräfte einander gegenüber, und man glaubt, daß es dort bald zu einem Gefecht kommen dürfte.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß der General Kreutz bei Pulawy über die Weichsel gegangen sei, doch bedarf dies noch der Bestätigung.

Nachrichten aus der Gegend von Raygrod vom 31. Mai zufolge, soll es den vor Raygrod gestandenen Polen gelungen seyn, den unter Wasser gesetzten Bobra-Bruch an einer flachen Stelle zu passiren und den General von Sacken dadurch zu nöthigen, sich über Augustowo auf Grodno zurückzu-

ziehen *); dagegen hat nach Berichten aus Johannisburg der Polnische General Gielgud am 27. Mai Lomza verlassen und sich jenseits der Narew auf Piontnica zurückgezogen. Lomza ist an diesem Tage von den Russischen Truppen besetzt worden. Am 30. Mai sind selbige auf der Straße nach Augustowo bereits in Szczuczyn eingerückt. — Mehrere Polnische Truppen-Abtheilungen sind, Behufs besserer Verpflegung und Komplettirung der Armee, auf das linke Weichsel-Ufer übergegangen. — Der General Chlopicki soll von Krakau aus den General Skrzynecki um das Kommando über ein abgesondertes Korps gebeten haben.

Königreich Polen.

Warschau den 7. Juni. Dem Vernehmen nach ist der General Krukowiecki des Landes verwiesen worden.

Das Russische Heer zieht sich auf das rechte Ufer der Narew. Am 3. d. bivouaquirte ein Korps von ungefähr 14,000 M. in der Gegend von Przasnysz.

Die gestrige deutsche Zeitung ist vom Anfang bis zum Ende mit einem Raisonnement über die Lithauische Insurrektion, welches gegen die Petersburger Journalisten gerichtet ist, angefüllt.

In der vorgestrigen Sitzung der Landbotenkammer erklärte der Landbote Rembowski, daß der Schatz-Minister nicht mehr auf den Ministerialbänken erscheinen würde, indem er der National-Regierung seine Dimission eingereicht habe. Am Schlusse sprach der Landbote, Graf Ledochowski, von der Nothwendigkeit, die Preßfreiheit zu beschränken, und die jetzt bestehende Regierungsform zu ändern. Der Graf unterstützte seinen Antrag mit einer vom Oberbefehlshaber der Armee in dieser Hinsicht geäußerten Meinung und dessen Wunsche, eine andere Regierung einzuführen. Die Kammer forderte jedoch den Herrn v. Ledochowski auf, seinen Antrag schriftlich einzureichen. Ob dieser Antrag indessen durchgehen wird, wollen wir nicht behaupten. Die öffentliche Meinung hat sich für jetzt allgemein gegen jeden Wechsel der Regierung ausgesprochen. Die hiesigen gemäßigten Blätter sprechen unverholen ihre Ansicht hierüber aus, daß nämlich der Antrag des ehrenwerthen Reichstags-Mitgliedes von einer Coterie herrühre, die den Freiheiten des Landes abgeneigt und dem Despotismus zugethan, eine Umwälzung beabsichtige; und daß man auch auf eine, privatim geäußerte Meinung des Oberbefehlshabers der Armee, keinen Antrag begründen könne, dessen Annahme eine für das Land gefährliche Erschütterung herbeiführen dürfte.

*) Nach hier in Posen eingegangenen glaubwürdigen Nachrichten zieht sich der General v. Sacken auf Kauen zurück; er war bereits in Kalwary angekommen. — Dem General Gielgud folgt ein 15,000 Mann starkes Russisches Korps unter dem General Saß auf den Fuß.

Die heutige deutsche Zeitung enthält eine lange Rede des Deputirten Krysinski, zur Beseitigung der vielen in Umlauf gesetzten Gerüchte über demagogische Umtriebe, Contrerevolutionen u. dgl. Dann folgt eine gleichfalls lange Deklamation über die Schlacht bei Ostrolenka, in welcher die Russen auf allen Punkten zurückgetrieben seien, und welche in den Annalen der Polnischen Kriegsgeschichte künftig den ersten Platz einnehmen werde.*) Der Schluß lautet: „Das mörderische Feuer des Feindes hat zwar dem Vaterlande einen Kicki, Kaminski, Krasicki, Gaiewski und mehrere andere Tapfere entrissen; aber 16 Millionen Polen und alle edle Seelen in der Welt beneiden sie um diesen Tod; unsere Sache aber, die zwischen dem Bug und der Weichsel entschieden werden sollte, kann nunmehr zwischen der Wilia und dem Dniepr beendigt werden!

Adam Rzeszotarski, 30 Jahr alt, katholischer Religion, vormaliger Unter-Sekretair beim Friedensgericht der Stadt Warschau 1ster Abtheilung, ist wegen, in seiner Amtsverrichtung verübter, Mißbräuche, von diesem Posten entfernt und mit einem dreijährigen schweren Gefängnisse bestraft worden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 1. Juni. Den zum Corps des Generals Dwernicki gehörigen Offizieren wird meistens in Mähren, auf den Herrschaften des Fürsten Karl Lichtenstein, der Aufenthalt angewiesen. —

Nach Briefen aus Semlin ist es dem Pascha von Skutari gelungen, die größere Zahl seiner zerstreuten Truppen zu sammeln und eine Position an der Bosnischen Gränze, wo er den Groß-Wesir zu erwarten scheint, zu nehmen. Er hat Verschanzungen aufgeworfen und erhält von den Bosniern vielen Zulauf; allein er leidet Mangel an Geschütz, womit die Armee des Sultans hinlänglich versehen ist."

Deutschland.

Lübeck den 2. Juni. Heute ist Schiffer Wendiz von Bolderaa in 5 Tagen in Travemünde angekommen und hat Briefe aus Riga bis zum 27. Mai mitgebracht, aus welchen hervorging, daß man dort seit sechs Tagen Spuren der Cholera-Krankheit bemerkt hatte und den Tod von 16 Personen derselben zuschrieb. Nachdem der Inhalt der gedachten Briefe hier bekannt geworden, ist sogleich, obschon auf dem Schiffe alles gesund ist, der Befehl ergangen, daß alle Personen und Güter vorläufig am Bord bleiben und die schon gelandeten Passagiere mit allen ihren Effekten sich wieder auf's Schiff begeben müssen.

*) Wenn man die verschiedenen Schlachtberichte beider kriegführenden Parteien liest, so kann man sich nicht genug über den eigenthümlichen, überraschenden Charakter des gegenwärtigen Kriegs wundern, in welchem die meisten Schlachten immer gleichzeitig von beiden Seiten gewonnen werden! Es scheint demnach eine neue Epoche in der Kriegs-Geschichte zu beginnen.

Schwerin den 1. Juni. Unterm 29. April ist eine Großherzogliche, gegen die Patent-Verordnung vom 27. Oktbr. 1819. sehr geschärft zu nennende Verordnung wegen Bestrafung der Theilnahme an gesetzwidrigen Verbindungen unter den Studirenden auf der Universität zu Rostock ergangen.

Vom Main den 31. Mai. Sicherem Vernehmen nach, ist in Gemäßheit eines Rekriptes Sr. Maj. des Königs von Baiern vom 27. d. an die Stelle des abgetretenen Ministers des Innern, v. Schenk, der Staatsrath v. Stürmer zum Minister-Verweser ernannt worden. Derselbe wird mit dem 1. Juni das Portefeuille übernehmen. Die Kunde von dieser Wahl hat das Publikum mit Freude erfüllt, da sich der Staatsrath v. Stürmer sowohl durch gediegene Kenntnisse und reiche praktische Erfahrung, als durch seinen freisinnigen, energischen und anspruchlosen Charakter die allgemeine Achtung und Liebe längst erworben hat.

Am 26. Mai marschirte das vortrefflich ausgerüstete Bataillon von Lippe-Detmold zur Verstärkung der Besatzung der Bundesfestung Luxemburg von Detmold ab, nachdem dasselbe Tags zuvor einige Evolutionen vor Sr. Durchl. dem Fürsten zur höchsten Zufriedenheit ausgeführt hatte.

Italien.

Man meldet aus Bologna vom 19. Mai: „Aus Ancona wird geschrieben, daß die dortige Besatzung sich marschfertig mache. Päpstliche Truppen werden sie ersetzen. Auch die hiesige soll uns verlassen, sobald es, ohne schlimme Folgen befürchten zu müssen, thunlich wird. Die Schweiz hat sich das Werben in ihren Kantonen beim Papste verbeten; daher sucht er nun, wie Einige behaupten, 10,000 Mann Irländer in Sold zu nehmen. Bis dieß aber geschehen ist, müssen die Deutschen Truppen bleiben, wenn die Gährung nicht auf's neue ausbrechen soll.

Frankreich.

Paris den 30. Mai. Der National ist ungeduldig darüber, daß der König die Kammer immer noch nicht aufgelöst hat. „Die Session," äußert er, „ist bis zum 10. Juni prorogirt; die Deputirten der entfernteren Provinzen müßten also eigentlich schon jetzt ihren Wohnsitz verlassen, um zu rechter Zeit auf ihrem Posten zu seyn. Will man etwa mit der Auflösung so lange warten, bis sie in Paris angekommen seyn werden? Wohlunterrichtete Personen glaubten anfangs, daß die betreffende Verordnung am 26. d. M. erscheinen, daß die Wahl-Kollegien auf den 20. Juni einberufen werden und die Kammern am 10. Juli zusammentreten würden. Jetzt heißt es, daß dies Letztere erst am 7. August, als dem Tage, wo im vorigen Jahre die neue Charte votirt wurde, geschehen werde. Daß Herr Cas. Périer Zeit gewinnen will, um die Wähler der Aube und des ganzen Landes zu überzeugen, daß die Erblichkeit der Pairswürde beibehalten werden müsse, ist uns begreiflich; was wir aber nicht eben so leicht begreifen, ist, daß Herr Cas. Périer es am 7. August noch für zeitig genug hält, um die Vollmachten von 459 Deputirten zu prüfen, die Kammer zu konstituiren und bis zum 31. August, wo die bewilligten Steuern zu Ende gehen, ein Budget von 1500 Millionen zu votiren.

Die Rektoren der Akademien haben, dem Temps zufolge, Befehl erhalten, jede Verfolgung gegen die geistlichen Schulen einzustellen.

Die Gazette de France meldet aus Toulouse unterm 24. d.: „Der verantwortliche Geschäftsführer des hier erscheinenden Journals le Memorial (eines im Sinne der vorigen Regierung redigirten Blattes) erschien heute vor dem Assisenhofe. In dem Augenblicke, wo die Sitzung eröffnet wurde, überstiegen einige Individuen das Parquet und stießen Todesgeschrei gegen den Angeklagten und seinen Vertheidiger aus. Ein Militair, der nur der Simme der Ehre folgte, warf sich zwischen die Angreifenden und die von ihnen Gefährdeten, zog den Degen und drohte, Jeden niederzustoßen, der die Unabhängigkeit der Justiz und die Freiheit der gerichtlichen Vertheidigung verletzen würde. Der Lärm dauerte über anderthalb Stunden, und der Gerichtshof war genöthigt, die Sache auf eine andere Sitzung zu verschieben. Der Präsident zeigte an, daß er den Großsiegelbewahrer von dem Vorgefallenen unterrichten und darum ansuchen würde, daß der Prozeß vor einen anderen Gerichtshof gebracht werde. Nachmittags begaben sich alle angesehene Einwohner der Stadt von den verschiedensten politischen Ansichten zu dem Geschäftsführer des Memorial, um ihren Unwillen über diese Verletzung des heiligsten Rechtes des Bürgers auszudrücken."

Eine Englische Compagnie soll der diesseitigen Regierung für die bedeutenden Ländereien in Algier, die zu der vom General Clausel in der Ebene Mitidjah gestifteten Meierei gehören, einige Millionen Fr. geboten haben; sie will diese Ländereien theils durch Afrikaner, theils durch Irländer, welche die Noth zum Auswandern zwingt, anbauen lassen. Bei dem bekannten Talente der Engländer zum Kolonisiren würde ihnen dies Unternehmen gewiß gelingen und noch mehr Vortheil bringen, als die seit 24 Jahren in ihrem Besitz befindlichen Weinberge von Marsala in Sicilien, wo eine Englische Gesellschaft Wein fabrizirt, der jetzt in England dem Madeira vorgezogen wird.

Der Präfekt des Departements des Cantal hat das Artillerie-Corps der Nationalgarde von Aurillac aufgelöst, weil dasselbe bei einer Revue am 1. d. M. auf seinen Ruf: „Es lebe der König!" mit dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!" geantwortet hatte.

Nachrichten aus Toulon vom 20. zufolge hatte sich am 19. der Prinz v. Joinville, von dem See-Präfekten begleitet, eingeschifft, um die auf der Rhede liegenden Fahrzeuge zu besichtigen. Man hatte vor ihm ein Scheingefecht angestellt und die

Schiffe feuerten nacheinander von ihren Batterieen. Der Prinz befand sich auf der ganz vergoldeten Barke, welche für Napoleon gezimmert worden war, und auf welcher, noch vor einem Jahre, der Herzog von Angouleme als Groß-Admiral zu den nach Algier abgehenden Seeschiffen hinfuhr. Der Prinz sollte sich am 21. oder spätestens am 22. auf der Artemisia einschiffen, die dann sogleich unter Segel gehen sollte. Täglich gehen Kanonen von schwerem Kaliber, so wie mehrere mit Pulver beladene Wagen aus dem Land-Arsenal ab. Sie sind zur Besetzung und Bewaffnung von Antibes bestimmt, das in vollkommenen Vertheidigungsstand gesetzt wird. Außer diesen Vorkehrungen scheint nichts auf einen nahen Krieg hinzudeuten: seit einiger Zeit hat in dem Departement keine außerordentliche Bewegung unter den Truppen stattgefunden und die Schiffe sind noch immer halb auf den Friedens-, halb auf den Kriegsfuß bewaffnet.

Es scheint, daß D. Miguel nach der den Engländern gegebenen Genugthuung, sich wenig um die Französische Reklamation kümmert, und daß er allenfalls der Gewalt Widerstand leisten werde. Die Umgebungen Lissabons und die Mündung des Douro sind stark verschanzt, Setubal hat eine starke Garnison erhalten, und die Umgebungen des Orts sind mit Schanzen bedeckt worden. Die in den Staatsgefängnissen schon so lange seufzenden Französischen Unterthanen werden unverzüglich nach Afrika eingeschifft.

Paris den 1. Juni. Mittelst Königl. Verordnung vom gestrigen Tage ist die Deputirtenkammer aufgelöst worden. Gleichzeitig werden die Wahl-Kollegien auf den 5. Juli, und die Kammern auf den 9. August zusammenberufen.

Großbritannien.

London den 28. Mai. Den 66. Geburtstag Sr. Majestät des Königs verkündeten heute früh das Geläute der Glocken und das Wehen bunter Flaggen von den Kirchthürmen. Den Tower zierte die Königl. Flagge, und alle auf der Themse liegende Schiffe und kleinere Fahrzeuge hatten farbige Flaggen und Wimpel aufgezogen; eine glänzende Erleuchtung in allen Theilen der Stadt beschloß den in ganz London mit allgemeinem Enthusiasmus gefeierten Tag.

Der gestrige 13te Geburtstag Sr. Königl. Hoh. des Prinzen George von Cumberland ward auf dem Herzogl. Landsitze Kew feierlich begangen.

Gestern Nachmittags hielten Se. Maj. ein Kapitel des Hosenband-Ordens und bekleideten den Grafen Grey mit dem blauen Bande desselben.

Die Wahlen in Irland sind beendigt. Unter den 100 Parlaments-Mitgliedern, die Irland wählte, befinden sich 67 erklärte Reformisten, 32 Anti-Reformisten und 1 Gegner der Reform, von dem man jedoch glaubt, daß er zuletzt die Bill unterstützen werde.

Niederlande.

Brüssel den 1. Juni. Die Emancipation meldet, daß Lord Ponsonby übermorgen wieder nach London abreisen würde.

Demselben Blatte zufolge, soll Herr Lebeau dem Herrn Seron und später dem Herrn Ferd. Meeus das Finanz-Ministerium angeboten, beide aber sollen dasselbe abgelehnt haben.

Die sogenannte Belgische National-Association hat folgenden Protest durch die hiesigen Zeitungen, so wie durch Anschläge an den Ecken, zur öffentlichen Kunde gebracht: „Mitbürger! Die Stellvertreter der heiligen Allianz haben uns durch die Vermittelung unseres Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ihren Entschluß wissen lassen. Das also ist das Ergebniß der Unterhandlungen, welche Belgien einen Fürsten verschaffen sollten, der als Mitgift die Lösung aller Gränzstreitigkeiten überbringen und unsere Constitution aufrecht erhalten würde! Und nun will man, trotz der energischen Protestation unserer Repräsentanten, uns dennoch zum Beitritt zu den Protokollen zwingen! Die Protokolle! Was begehren sie? Eine Preußische Garnison in Mastricht; die Abtretung Venloo's und eines großen Theils von Limburg; das Aufgeben Luxemburgs oder den schmählichen Ankauf desselben; die Freiheit der Schelde den Launen des Königs Wilhelm preisgegeben, da er das linke Schelde-Ufer beherrschen wird; die Bezahlung der Holländischen Schuld. Seyd ruhig, Belgier! Niemals wird der Kongreß eine solche Schmach genehmigen. Er wird sich durch Drohungen nicht einschüchtern lassen, welche uns zur Strafe für unsere großmüthige Bemühung, die uns von der Menschlichkeit auferlegten Verpflichtungen gegen unsere Brüder zu erfüllen, in der Ferne die Verpflichtung des Belgischen Namens zeigen. Die Belgische Association ist fest entschlossen, in ihrer Pflicht nicht nachzulassen; sie stützt sich auf die Verbindlichkeiten, welche alle ihre Mitglieder eingegangen sind, auf die Constitution, welche jeder Bürger vertheidigen muß, auf den Schwur des Staats-Oberhaupts selbst; sie protestirt gegen die in der Mittheilung des Lords Ponsonby enthaltenen Grundsätze, gegen das letzte Protokoll. Brüssel, den 29. Mai. Das Bureau und die Mitglieder der Comité-Direction. (Folgen 39 Unterschriften.)"

Vermischte Nachrichten.

Nach einem vom Ober-Präsidenten der Provinz Preußen ausgegangenen, in der Königsberger Zeitung enthaltenen amtlichen Bericht, ist es noch zweifelhaft, ob die an der Preußischen Gränze im Augustowschen herrschende Krankheit wirklich die Cholera ist. Ueberhaupt soll in der genannten Gegend diese Krankheit nur unter den Juden herrschen. Dagegen hat sich die Nachricht bestätigt, daß auf der frischen Nehrung die Cholera unter der arbeitenden Klasse ausgebrochen sei, indessen sind bis jetzt nur 4

Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen 2 mit dem Tode geendigt haben. Die inficirten Ortschaften sind streng abgesperrt. Am Schlusse dieser Bekanntmachung wird gesagt, daß, da die Cholera besonders durch Polnische Juden verbreitet worden, der Häuser-Verkehr aller Polnischen Juden in der Provinz Preußen gänzlich aufgehoben sei. — Nach einer Bekanntmachung der Königsberger Regierung sind alle Jahrmärkte, Kirchmessen, Wallfahrten und Prozessionen vor der Hand untersagt. — In Memel ist eine Verordnung erschienen, wonach jeder Schiffer beim Ansegeln auf Memel, schon vor dem Eingange des Hafens, sein Nationale zeigen muß. Im Unterlassungsfalle soll aus der am Leuchtthurm aufgeführten schweren Batterie auf ihn geschossen werden.

In Danzig sind vom 28. Mai bis 1. Juni Mittags überhaupt 14 Krankheitsfälle im Civil und 14 im Militair, darunter 15 Todesfälle, vorgekommen, worunter nur 13 unbezweifelt als an der Cholera verstorben anerkannt wurden. Sämmtliche Krankheitsfälle hatten sich nur in der Altstadt in einzelnen am Radeune- und Mottlen-Flusse belegenen Häusern gezeigt. Bis zum 2. Mittags waren nur 5 Krankheits- und 2 Todesfälle hinzugekommen.

In Riga sind seit dem Ausbruch der Krankheit bis zum 30. Mai bereits 336 Personen von der Cholera befallen, davon 26 genesen und 189 gestorben.

(Allg. Pr. St.-Z.)

Dem jungen Prinzen von Joinville (der bekanntlich in Toulon als Schiffsaspirant in die Marine tritt) wurde am Abend seiner Ankunft ein Papier mit der Parole zugestellt, damit er dieselbe den Militairbehörden eröffnen könne. Der 13jährige Prinz, der von der Sache noch gar nichts verstand, erklärte: er werde dieses Papier mit lauter Stimme der Versammlung vorlesen; zum Glück wurde er durch seinen Hofmeister noch zeitig genug davon abgehalten. Französische Journale erzählen diese Thatsache, um zu zeigen, wie nachtheilig eine unzeitige Schmeichelei ausfallen könne.

Die Idee, die Volkshaufen in Paris durch Sprizzen auseinandertreiben zu lassen, soll in Zukunft, nach Behauptung einiger Journale, auch mittels Klystierspritzen ausgeführt werden. Man schreibt diese Erfindung dem Befehlshaber der Nationalgarde, Grafen Lobau, zu, weshalb der Figaro (in einem unübersetzbaren Wortspiel) bemerkt: Le nom de M. de Lobau ira à la postérité.

Rath eines Bassa.

Ludwig XIV. von Frankreich sandte i. J. 1669 den Herzog von Beaufort zum Entsatz der von den Türken belagerten Stadt Kandia. Beaufort ging zu hitzig auf die Türken los, ward aber so übel empfangen, daß er selbst auf dem Schlachtfelde blieb. Als nun die Türken nach der Schlacht seinen Körper suchten, gab ein Bassa den Rath: man solle allen Gefangenen die Köpfe öffnen, und fände sich einer ohne Gehirn, so wäre dies ohne Zweifel der Körper des Herzogs, der seine Krieger ganz ohne Ueberlegung zur Schlachtbank geführt habe.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 11. Juni: Oberon, König der Elfen. Große Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber. (Rezia: Frau Baronin v. Schlemmer.)

Bekanntmachung.

Das bei der Dismembration des Vorwerks Paczkowo, Domainen-Amts Posen, gebildete bäuerliche Haupt-Etablissement nebst einigen Gebäuden, so wie das dortige Krug-Etablissement nebst einem erst vor zwei Jahren erbauten 4 Familienhause und Stall, sollen ein jedes Etablissement besonders vom 1. Juli c. ab, im Wege einer öffentlichen Licitation zu Eigenthums-Rechten veräußert werden.

Das Haupt-Etablissement besteht aus:

Morgen	□R.	
3 Morgen	44 □R.	Hof- und Baustellen,
6 =	116 =	Gärten,
191 =	146 =	Acker,
21 =	84 =	Wiesen,
29 =	75 =	Hütung, welche zur Umwandlung in Acker und Wiesen geeignet ist,
2 =	72 =	Unland,
		zusammen aus
254 Morgen	177 □R.	

Das Krug-Etablissement besteht dagegen aus:

Morgen	□R.	
	22 □R.	Hof- und Baustelle,
2 Morgen	167 =	Gärten,
56 =	148 =	Acker,
52 =	87 =	Hütungen, welche sich größtentheils zur Umwandlung in Acker und Wiese eignen,
2 =	22 =	Unland,
		zusammen aus
114 Morgen	86 □R.	

Der jährliche Domainen-Zins beträgt:
1) von dem Haupt-Etablissement 69 Rthlr.
2) von dem Krug-Etablissement 20 Rthlr.

und die Grundsteuer
ad) 1 . . 12 Rthl.
ad) 2 . . 2 Rthl. 10 sgr. jährlich.

Das Minimum des Kaufgeldes für das Haupt-Etablissement ist auf 400 Rthlr. und für das Krug-Etablissement auf 350 Rthlr. angenommen. Von diesem wird bei der Licitation ausgegangen, und muß die durch Steigerung des Gebots festgestellte Kaufsumme spätestens im Uebergabe-Termin berichtiget werden.

Die Uebergabe erfolgt in den Tagen vom 1. bis

zum 8. Juli d. J. Indessen bekommen die Acquirenten ihre neuen Grundstücke erst nach der diesjährigen Erndte, wo die Separation in Paczkowo realisirt wird, in eigen beliebige Disposition.

Die fernerweiten Bedingungen nebst Karte und Bonitirungs-Register, können in unserer Domainen-Registratur und die ersteren auf dem Domainen-Amte Posen eingesehen werden.

Der Licitations-Termin ist auf

den 27sten Juni d. J. um 10 Uhr Vormittags,

in unserem Regierungs-Gebäude angesetzt, als wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

Jeder, welcher zum Mitbieten zugelassen werden will, muß sich über seine Qualifikation im Termine genügend ausweisen, und der Meistbietende eine Kaution von 300 Rthlr. für das Haupt-Etablissement und 200 Rthlr. für das Krug-Etablissement deponiren.

Auf Gebote, welche erst nach dem abgehaltenen Termine gethan werden möchten, wird nicht gerücksichtigt werden, wenn im Termine selbst wenigstens das Minimum des Kaufgeldes erreicht wird.

Posen den 31. Mai 1831.

Königlich Preußische Regierung, Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände wegen wird in dem, durch unsere Bekanntmachung vom 16. v. M., auf den 20. d. M. angesetzten Termine zum Verkauf der drei Etablissements Poladowo, Starkowo und Schönawe im Amte Altkloster,

das Etablissement zu Poladowo nicht zum Verkauf gestellt werden.

Posen den 7. Juni 1831.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die im Wreschener Kreise, im Regierungs-Departement Posen, belegenen, zur Rittmeister von Grawertschen Nachlaß-Masse gehörigen Güter Grabowo cum attinentiis, sollen, da der Pacht-Kontrakt mit dem frühern Pächter zu Johannis d. J. zu Ende geht, auf fernere 3 Jahre und zwar von Johanni c. bis dahin 1834, meistbietend öffentlich im Termine

den 21sten Juni cur. Vormittags 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Hellmuth in unserm Instruktions-Zimmer verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit der Benachrichtigung vorladen, daß diese Güter 5 Meilen von Posen und 1 Meile von Wreschen belegen sind, daß zu denselben 2,200 Morgen guter, theilweise Weizenboden, so wie Obstgärten, Wiesen und Hütung, und eine Brenn- und Brauerei, die stets im Gange ist, gehören.

Die landschaftliche Taxe beträgt 52,860 Rthlr. und kann bei dem Justiz-Commissarius Hoyer eingesehen werden.

Die näheren Pachtbedingungen dagegen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, wobei jedoch jetzt schon bemerkt wird, daß jeder Bietende eine Kaution von 500 Rthlr. erlegen muß.

Posen den 26. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das zu Uzarzewo, Schrodaer Kreises, im sogenannten Katharinen-Haulande belegene, zum Kreis-Steuer-Einnehmer Seeligerschen Nachlasse gehörige Grundstück soll auf Ein Jahr, von George d. J. bis dahin kommenden Jahres, meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 21sten Juni cur Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Assessor Bonstedt in unserem Partheienzimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß:

1) der Pächter das ganze gebotene Pacht-Quantum vor der Uebergabe und eine Kaution von 30 Rthl. ad Depositum zahlt;
2) jeder Bietende eine Kaution von 10 Rthl. dem Deputirten erlegen muß, und
3) die Uebergabe des Grundstücks gleich nach dem Zuschlage und Genehmigung des obervormundschaftlichen Gerichts erfolgt.

Die übrigen Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Posen den 11. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die im Pleschner Kreise belegenen, zum Nachlasse des Joseph v. Trzpczynski gehörigen Güter

Karsy,
Fabianow,
Wierzchoslaw,
Kucharki,

sollen auf den Antrag der Erben, von Johanni d. J. ab, öffentlich an den Meistbietenden auf 3 hintereinander folgende Jahre vereinzelt verpachtet werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

den 22sten Juni c. a. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Roquette in unserm Gerichts-Lokale anberaumt worden, zu welchem wir kautionsfähige Pachtlustige hierdurch vorladen.

Krotoschin den 2. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Steckbrief.

Am 26. Mai d. J. ist der hier unten näher signalisirte gefährliche Dieb Joseph Polega, der von

hier von dem hiesigen Stadt- und Polizei-Direktorium an das Königl. Inquisitoriat zu Koronowo auf den Transport gegeben worden, dem Transport-Führer auf dem Wege von hier nach Murowana Goslin entwichen, obgleich er gefesselt war.

Es werden daher alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden, so wie ein jedes einzelne Individuum hierdurch dienstergebenst ersucht, auf den Flüchtling streng vigiliren und im Betretungsfalle arretiren und an uns oder an das gedachte Königl. Inquisitoriat zu Koronowo abliefern zu lassen.

Signalement.

Familien-Name, Polega; Vorname, Joseph; Geburtsort, Budziejewo, Kreis Wongrowiec; Aufenthaltsort, daselbst; Religion, katholisch; Alter, 36 Jahr; Größe, 5 Fuß 7 Zoll; Haare, hellbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, länglich stark; Mund, aufgeworfen; Bart, dunkelblond, (Stutzbart); Zähne, vollzählig; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark und untersetzt; Sprache, deutsch und polnisch; besondere Kennzeichen fehlen.

Bekleidung.

Alte grauzeugene Jacke, mit Flanell gefüttert; blautuchene Weste mit Metallknöpfen; Zwillighosen; roth und gelbgeblümte Halsbinde; blautuchene Mütze, mit rothem Streifen und Halbstiefeln.

Posen den 6. Juni 1831.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Steckbrief.

Der wegen gemeinen Diebstahls in Untersuchung hier befangen gewesene Johann v. Szczypkowski, hat gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr Gelegenheit gefunden, hier seinem Begleiter zu entfliehen.

Indem wir dies hiermit öffentlich bekannt machen, ersuchen wir zugleich alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden, so wie ein jedes einzelne Individuum insbesondere dienstergebenst, auf den hier unten näher signalisirten Johann v. Szczypkowski streng vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern zu lassen.

Signalement.

Familienname, Szczypkowski; Vorname, Johann; Geburtsort, Kucharki, Adelnauer Kreises; Religion, katholisch; Alter, 40 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, schwarz, kraus; Stirn, offen; Augen, blau; Nase, proportionirt; Bart, schwarz; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittelmäßig, stark; Sprache, polnisch und deutsch; besondere Kennzeichen, trägt einen starken Backenbart und Schnurrbart.

Bekleidung.

Ein schwarz tuchener Leibrock, dergleichen Beinkleider, ohne Weste, ein schwarzer Filzhut, gewöhnliche neue Stiefeln. Posen den 7. Juni 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Das in der hiesigen Wilhelmsstraße No. 210. belegene Haus, und zugleich Gasthof unter dem „goldenen Hirsch", ist, von Michaeli c. ab, auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Auch steht dieses Grundstück aus freier Hand zum Verkauf. Mieths- oder Kauflustige können das Nähere hierüber bei dem Justiz-Commissions-Rath v. Giżycki, in dessen Wohnung sub Nro. 143. Kuhndorff, jederzeit erfahren.

Posen den 7. Juni 1831.

Börse von Berlin.

Den 7. Juni 1831.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$90\frac{1}{8}$	$89\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	$99\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	96
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$82\frac{1}{8}$	$81\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$88\frac{3}{8}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$88\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	$91\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$93\frac{1}{3}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$94\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	—	$96\frac{3}{4}$
Pommersche dito	4	—	$104\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	$104\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	$104\frac{1}{4}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	54	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	55	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	$19\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13	$12\frac{1}{2}$
Disconto	—	4	5
Posen den 9. Juni 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	$90\frac{1}{2}$	90

Getreide-Marktpreise von Posen, den 8. Juni 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	24	—	2	27	6
Roggen	1	27	6	2	—	—
Gerste	1	15	6	1	17	6
Hafer	1	5	—	1	7	6
Buchweizen	1	15	—	1	17	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	25	—	—	27	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	25	—	—	27	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	15	—	6	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	12	6